

in Australien, Niederlassungen in Neu-Holland, Van-Diemens-Land und Norfolk. Sämmtliche angeführte Besitzungen (ohne Großbritannien und Irland) enthalten 102,000 Q. M. und jetzt über 70 Millionen €. Auch ist der jetzige König von Großbritannien zugleich König von Hannover.

Der Dänische Staat.

Dieser Staat besteht jetzt nur noch aus dem Königreiche Dänemark, den Faroer-Inseln und der Insel Island. Das erstere liegt vom $53^{\circ} 21'$ bis $57^{\circ} 42'$ N. Br. und vom $25^{\circ} 40'$ bis $30^{\circ} 28'$ L. (ohne Bornholm); zwischen der Ostsee und Nordsee (von den Dänen Westsee genannt). Die Faroer-Inseln und Island liegen im nördlichsten Theile des Atlantischen oder Amerikanischen Ozeans. Island liegt vom 63° bis 67° N. Br. und vom 355° bis 1° L.

Nach den wahrscheinlichsten Angaben beträgt der Flächeninhalt 2441 Q. M. nämlich:

Dänemark (nebst den Deutschen Landen)	1012 Q. M.
Faroer-Inseln	24 „
Island	1405 „

Auf der Südostseite wird Dänemark von der Ostsee bespült, die durch die 3 Meerengen, den Sund oder Oresund (zwischen der Dänischen Insel Seeland und Schweden), durch den großen Belt (zwischen den Inseln Seeland und Fünen), den kleinen Belt (zwischen Fünen und Jütland) und durch das Kattegat, einen großen Meerbusen zwischen Jütland und Schweden mit der Nordsee zusammenhängt. An großen Flüssen fehlt es, außer der Elbe, die einen Theil von Holstein bespült, und es von dem übrigen Deutschland trennt. Nächst dieser sind zu bemerken: 1) die Trave, welche in Holstein entspringt, und sich bei Travemünde in die Ostsee ergießt. 2) die Eider, die gleichfalls in Holstein bei dem D. Löhndorf entspringt, durch den Flemhudersee fließt, und sich nach einem Laufe von 20 M. unterhalb Tönningen in einer weiten M. in die Nordsee (Westsee) ergießt; 3) der Guden, der in Jütland seine Quelle hat, durch den Skanderborgerssee hinfließt, und nach einem Laufe von 15 M. unterhalb Randers in den Kattegat fällt. Merkwürdig ist der Kieler Kanal, welcher bei der M. des Flüsschens Levensau (bei Kiel) anfängt, $5\frac{1}{2}$ M. lang, unten 54, oben 100 F. breit und 10 F. tief ist, und Schiffe von 70 Lasten trägt. Er verbindet die Ostsee mit der Eider und dadurch mit der Nordsee. In Nordjütland ist der 20 M. weit ins Land hineindringende Meerbusen Lynsiord, und in Seeland der große Arressee, eigentlich eine Bucht von

dem Busen Sefjord, von welchem ihn bloß eine Sandbank scheidet. Unter den vielen See'n ist der Plönersee in Holstein einer der größten, dessen Umfang 3 M. beträgt. Im Lauenburgischen sind die Raxeburger und der Schallsee.

Der Boden Dänemarks ist eben und flach, zwar mit Hügeln versehen, aber ohne Gebirge. Durch die Halbinsel Jütland zieht sich von N. nach S. der Länge nach eine Hügelreihe, welche theils aus Kies, theils aus rothem Sande besteht, und nur Heidekraut und niedriges Gestrüppe trägt. Die Ostseite hat ferten und fruchtbaren Boden, die nördliche Spitze und die Nordwestküste ist sandig und dürre, so wie auch das Innere meistens Sandboden und viele Heiden enthält; Schleswig und die deutschen Lande bestehen zum Theil aus fetten Marschländern, die gegen die Einbrüche des Meeres theils durch Sanddünen, theils durch angelegte Dämme geschützt sind. Die Faroer-Inseln sind Felsen, mit einer Elle tiefen Erdrinde bedeckt. Die Insel Island ist durchaus bergig und felsig. Die Felsengebirge nehmen den größten Theil derselben ein. Eisberge und Gletscher, Vulkane, schroffe Felsenabhänge, Klippen, schauerliche Gründe und Schluchten, auch morastige Gegenden wechseln mit einander ab. Es ist kein Land, wo vulkanische Eruptionen so häufig gewesen sind, und die sich über eine so weite Oberfläche verbreitet haben, als in Island. Kein Theil der Insel ist ganz frei von vulkanischer Wirkung. Unter den Vulkanen sind die bekanntesten der Hekla, 4300 F. hoch, dessen letzter Ausbruch 1766 war, der Krabla, der Leiruhkr u. Jokul heißen die Eisberge in Island. Bemerkenswerth sind der Snäfell; Jokul, 4558 F. hoch, und der Eyafialla; Jokul, 5500 F. hoch, mit prachtvollen Gletschern. Ostland hat die rauhesten und höchsten Gebirge. In Dänemark ist das Klima sehr gemäsigt und feucht, aber nicht ungesund. Auf den Faroer-Inseln ist die Luft nicht so kalt, als man nach der nördlichen Lage vermuthen sollte, und der Winter ist milder, als in Dänemark. Hingegen in Island herrscht ein kaltes Klima, wovon die nördliche Lage, die Gebirge, die vielen und großen Eisberge und das Treibeis die Ursachen sind.

Dänemark hat die meisten Produkte der nördlichen Europäischen Länder in der gemäßigten Zone, als: gute Pferde, schönes Rindvieh (besonders in den Marschländern von Schleswig und Holstein), Schafe (an 1,200,000 Stück), Schweine, besonders in Jütland, auch Wildpret, zahmes und wildes Geflügel, über 100 Arten Fische, Austern, Krebse, Hummern, Bienen. Bekannt sind auch die Hunde wegen ihrer Größe, Treue und Stärke. Ferner hat dies Land viel Getreide, auch Buchweizen, Gartengewächse, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Senf, Rübsaamen, Hopfen, Taback,

Kartoffeln, Obst, Waldungen, die jedoch nicht hinreichend sind. Das Mineralreich ist arm und liefert nur Sumpfeisen, Kalk, Kreide, Torf, Feuersteine, Söpsferthon, Vitriol, Salpeter, Steinkohlen, Bauxit und Mühlesteine, Walkerde, Bernstein, Salz (in einer einzigen Quelle) u. Die Faroer: Inseln, reich an wildem Geflügel und Fischen, haben fast dieselben Produkte, wie Dänemark, mit Ausnahme des Obstes und des Holzes, dessen Mangel der Torf ersetzt. Isländs Produkte sind: Rindvieh (20,525 Stück), Schafe (218,818 Stück), Pferde (26,524 Stück), Ziegen (in den nördlichen Theilen), eine große Menge Geflügel, darunter die Eidergans, eine Menge von Fischen, als Kabtau's, Schellfische, Schollen, Häringe, Haifische, verschiedene Gemüsesorten (Getreide fehlt), eine Menge essbarer Beeren; von Bäumen findet man nur krüppelhafte Birken und Weiden; ferner Obsidian, Bimsstein, Lava, Schwefel, Vitriol, Alaun, Salz, Torf, Surtarbrand, ein von Erdpech durchdrungenes Holz, das in vielen Gegenden zum Verbrennen benutzt wird, und woraus man Tassen, Teller verfertigt, die eine schöne Politur annehmen. Ueberhaupt ist das Innere Isländs eine schreckliche unwirthliche Wüste, ohne eine einzige Wohnung, und den Eingebornen selbst beinahe völlig unbekannt.

Die Einwohner sind größtentheils Dänen, ferner Friesen, Angeln, Deutsche und Isländer. Sie reden die Dänische Sprache in verschiedenen Dialekten, die Friesische und die Deutsche. Die Zahl der Einw. beträgt:

in Dänemark nebst den Deutschen Landen	1,647,000
in den Faroer: Inseln	5,000
in Island	48,000
Summa	1,700,000

Die herrschende Religion ist die evangelisch: lutherische, doch haben auch andere christliche Religionspartheien und die Juden (etwa 6000) freie Religionsübung.

Die Industrie, für deren Beförderung die Regierung vieles thut, ist nur mittelmäßig, da die Gewinnung der Naturprodukte zu viele Hände beschäftigt. Dänemark hat die meisten Fabriken in den Städten Kopenhagen und Altona. Die Tuchfabriken sind die vornehmsten und liefern grobe und feine Tücher, ferner hat man Wollenzuch-, Strumpf-, Baumwollen- und Leinwandfabriken, doch wegen Mangel des Flachses und Hanfs nicht hinreichend für den Bedarf des Landes. Man verfertigt auch Spitzen, Seidenzeuge, Leder, Papier, und hat zahlreiche Branntweinbrennereien und Zuckerröbereien. Die Metallfabriken sind wenig beträchtlich. Die Schiffahrt und der Handel, begünstigt durch die Lage des Landes an zwei Meeren, beschäftigt viele Men-

sehen und erstreckt sich nach Ostindien, China, Westindien und Afrika. Auch wird ein ansehnlicher Zwischen- und Expeditionshandel getrieben. Die Zahl der Handelsschiffe beläuft sich auf 2500. Die wichtigsten Handelsplätze sind: Kopenhagen, Altona, Kiel, Helsingoer, Flensburg, Nalborg, Glückstadt, Nendeburg &c.

Dieser Staat ist eine unumschränkte Monarchie, welche in männlicher und weiblicher Linie erblich ist, und deren höchste Gewalt in den Händen eines Königs ist, jetzt Friedrich VI., geb. 1768. Als Besizer der Herzogthümer Holstein und Lauenburg, welche Lande eine landständische Verfassung erhalten sollen, ist er Mitglied des Deutschen Bundes, und hat eine Stimme in der engern, und drei Stimmen in der weitem Bundesversammlung.

Nach dem Verluste von Norwegen sind die Staatskassen fünfte und die Kriegsmacht sehr verringert worden. Erstere betragen gegen 10 Millionen Gulden, wozu Dänemark nebst den Deutschen Landen etwa 8,900,000, Westindien 500,000 und der Sundzoll 800,000 fl. beitragen. Die Schulden sind beträchtlich, und betragen wenigstens 100 Millionen Reichsbanco-Thaler Silber Werth *), die äußere beträgt 10 Millionen Thaler Silber. Die Landmacht besteht in:

- 1 Ingenieurcorps,
- 1 Artilleriecorps von 18 Compagnien,
- 1 Cadettencorps,
- 1 Leibgarde zu Pferde und zu Fuße,
- 9 Regimenter Cavallerie,
- 13 Infanterie-Regimenter, und
- 20 Compagnien Jäger.

Das Ganze beträgt auf dem Friedensfuße ohngefähr 26,000 Mann. In Kriegszeiten wird jedes Regiment mit 2 Bataillonen Landwehr vermehrt. Die Seemacht ist unbeträchtlich, nachdem 1807 die Britten fast die ganze Flotte weggeführt haben. 1819 bestand sie wieder aus 5 Linienschiffen, 5 Fregatten und 22 kleinern Fahrzeugen.

A. Das Königreich Dänemark.

Es begreift die Dänischen Inseln und die große Halbinsel Jütland, welche wieder in das eigentliche Jütland und das Herzogthum Schleswig eingetheilt wird. Hierzu kommt noch Holstein und Lauenburg. Das Ganze enthält 1012 Q. M. mit 1,647,000 Menschen in 95 Städten, 37 Mfl., 2133 Kirchspielen und 5500 Dörfern nebst Weisern. Die Dänischen Inseln und

*) Nach dem jetzigen Wörsenkurs machen 8 Reichsbanco-Thaler Silber Werth 3 Thaler Silber.

das eigentliche Jütland machen das Königreich Dänemark im engerm Sinne aus, und werden in 7 Stifter eingetheilt.

I. Die Dänischen Inseln.

Sie enthalten 235 Q. M. mit 526,000 E., und machen 5 Stifter aus, nämlich:

1. Das Stift Seeland, welches 144 Q. M. mit 345,000 Menschen enthält. Von den dazu gehörigen Inseln sind folgende die bedeutendsten:

a) Die Insel Seeland. Der Sund trennt gegen D. diese größte Insel Danemarks von Schweden, und der große Belt gegen W. von der Insel Fünen. Gegen N. ist das Kattegat und gegen S. die Inseln Mön, Fälster und Saaland. Sie hat 127 Q. M. mit 310,000 E., ist 15 M. lang, 12 breit, eine völlige Ebene mit reinem sehr fruchtbarem Boden, welcher Getreide aller Art, auch Obst hervorbringt. Darin: Kopenhagen, die Hauptstadt des ganzen Staats und Residenz des Königs, liegt am Sund und an einem schmalen Kanale, der sie von der Insel Amack trennt, und den Hafen bildet. Sie ist befestigt, mit einer Citadelle (Friedrichshafen) versehen, von Kanälen durchschnitten und schön gebaut, mit regelmäßigen Straßen und schönen meist von Backsteinen erbauenen Häusern. Man zählt hier 230 Straßen, 13 öffentliche Plätze, darunter der neue Königsmarkt mit der Statue Christians V. und der schöne acht-eckige Friedrichsplatz mit der Statue des Königs Friedrichs V. zu Pferde, 16 Kirchen, 13 Hospitäler, 3 königliche Palläste, 30 Armenhäuser, 2 Bethäuser, 5 Synagogen, 4000 H. und 101,000 E., *) darunter 2000 Juden. Der Umfang derselben beträgt 12,600, die Länge 4140 und die Breite 3120 Ellen. Die Stadt besteht aus 3 Haupttheilen, die von den Festungswerken eingeschlossen werden, nämlich der Altstadt (dem südwestlichen Theile der Stadt), der Neustadt nebst der Citadelle Friedrichshafen (dem nordwestlichen und schönsten Theile), und Christianshafen (dem südlichen Theile), welcher auf der Insel Amack liegt, und durch einen Seearm von der Insel Seeland getrennt wird. Dieser Seearm bildet den schönen sichern Hafen, der 400 Schiffe fassen kann, und bei welchem der neue und der Christiansholm mit dem Seeartefiale, den Schiffswerken und andern zur Marine gehörigen Gebäuden sich befinden. Zu den merkwürdigsten Gebäuden gehören: das vormalige königl. Schloß Charlottenburg, jetzt das Gebäude der Kunstakademie mit einer Gemäldegallerie; das Zeughaus mit der königlichen Bibliothek von 100,000 Bänden und dem Museum; die Börse nebst der Bank; das alte seit dem Wande 1794 größtentheils in Ruinen liegende königl. Schloß Rosenburg, mit einem großen und schönen Garten; die Amalienburg, wo die königliche Familie sich aufhält, und die neue prächtige aber noch nicht ausgebaute Friedrichs-Kirche. Man findet hier treffliche Armenanstalten, Gesellschaften zu wohlthätigen Zwecken, Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen, und Unterrichtsinstitute, worunter die 1475 gestiftete Universität mit einer Bibliothek, einem Naturalienkabinete und botanischen Garten, die königliche chirurgische Akademie, das Land- und Seelabettinstitut zu bemerken sind. Kopenhagen ist der Mittelpunkt des ganzen dänischen Handels, und der Sitz der königlichen Asiatischen Handelsgesellschaft. Jährlich laufen 5 bis 6000 Schiffe in den Hafen ein, und die hiesigen Kaufleute haben 333 eigene Schiffe. Die Fabriken beschäftigen (nach den neuesten

*) 1760 hatte diese Stadt nur 70,514 E.

Angaben) 2927 Arbeiter mit einer Produktion von 2,763,633 Bankothälern; dahin gehören die Rattun-, Seiden-, Buch-, Porzellan-, Zucker-, Taback- und Wachsfabriken. Die Insel Amack liegt Kopenhagen gegenüber, und gehört zu derselben, indem ein Theil der Stadt (nämlich Christianshafen) darauf erbaut ist. Auf dem übrigen Theile der Insel liegen 2 Kirchspiele mit 4000 E., die besonders Gartenbau und Viehzucht treiben, und mit den davon erhaltenen Produkten die Residenz versorgen. Friedrichsberg, D. mit einem königlichen Lustschloß, ist die gewöhnliche Sommerresidenz des königl. Hofes. Charlottenlund, Lustschloß mit einer Drangerte und einem großen Zberggarten Hirschholm, K. und königliches Lustschloß. Friedensburg, schöngebautes, aber jetzt obbes königliches Lustschloß in dem D. gl. N., an einem See. Friedrichswerk, K. mit einer großen Kanonen- und Kugelgießerei, einer Salpeterfabrik und 2 Pulvermühlen, welche 1200 Menschen beschäftigen. Sägerspris, königliches Schloß mit einem großen Park, liegt auf einer Halbinsel. Kronburg, Schloß und Festung auf der Landzunge am Sund, bildet ein regelmäßiges Viereck. Auf einer Anhöhe unweit Kronburg ist das königl. Lustschloß Marienlyst, von welchem man den Sund, die Felsen von Kullen, die Küste von Schweden und alle Schiffe, die aus dem Kattegat kommen, mit einem Blicke übersieht. Helsingör, Handelsst. am Sund (der hier 1331 Boisen breit ist), wo die vorbeisegelnden Schiffe den Sundzoll bezahlen, hat einen kleinen Hafen, eine Miede, 620 H. und 6000 E., die sich vom Handel und von der Schifffahrt nähren. Auch sind hier zwei Zuckerfabriken. Von hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt über den Sund nach Schweden. Frederiksberg, königl. Lustschloß, in einem Landsee, an dessen Ufer das Städtchen ober der Fl. Helsingör liegt Roskilde, St. mit 2000 E., unweit des Hsefiord. In der alten Domkirche ist die Grust der Könige von Dänemark. Rjööge, St. an der W. der Kioegeraa in die Kioeger Bucht, hat 1400 E., die einen geringen Handel treiben. Kallundborg, See- und Handelsst. am Eingange in den großen Belt, hat 1400 E. und einen Hafen, von wo die Ueberfahrt nach Arhus in Jütland ist. Sorö, St. am gleichnamigen See, hat eine Ritterakademie und 500 E. Korsör, schlechthante St. am großen Belt, wo die gewöhnliche Ueberfahrt über denselben ist, hat einen Hafen, ein altes festes Schloß, 1300 E. und treibt Handel und Schifffahrt.

b. Die Insel Samö, zwischen Seeland und Jütland, 3 M. lang und 1 M. breit, hat 2 D. M. mit 5000 E. u. sehr guten Getreidebau.

c. Die Insel Mön, durch einen Kanal von Seeland und durch einen andern Kanal von Falster getrennt, 4 M. lang und von ungleicher Breite, 4 D. M. groß, fruchtbar, stark bevölkert und wohlhabend, mit der St. Seege, welche an dem Moen von Seeland trennenden Kanale liegt, und einen Hafen, 180 H. und 900 E. hat. Ein Theil der Küste besteht aus sonderbar gestalteten Kreidbergen, die den Namen Moensklint führen, und 200 F. über die Meeresfläche erhaben sind.

d. Die Insel Bornholm, 6 M. von Schweden, 7 M. von Rügen 5 M. lang und 3 M. breit, enthält mit den Ertholmen über 10 D. M. und 21.000 E. in 5 Stödtchen und 100 D. Sie ist rings umher mit Klippen umgeben, die die Schifffahrt hiev gefährlich machen. Auch das Innere enthält viele Felsen von Granit, und hat einen theils sandigen, theils fruchtbaren Boden, der Getreide hervorbringt. Die Hauptst. Rönne, auf hohen Anhöhen gelegen, hat einen Hafen, 604 H. und 2630 E. darunter 25 Uhrmacher, die viele Stubenuhren verfertigen und 23 Töpfer, die jährlich für 20.000 Thl. Waare liefern. Nordwärts sind die 6 Klippen, Ertholmen genannt, wovon Christiansö und

Friedrichsholm bewohnt sind. Die erste hat ein Kastell mit 5 Bata-
lerien. Beide Inseln enthalten 74 H. und 446 Menschen.

2. Das Stift Fünen, welches 61 Q. M. mit 127,000
E. enthält. Die vorzüglichsten dazu gehörigen Inseln sind:

a. Die Insel Fünen, der Größe nach die zweite Dänische Insel,
wird durch den großen Belt von Seeland und durch den kleinen von
Jütland getrennt, ist ganz eben und einformig, an den Küsten durch Klip-
pen und Hügel gegen das Eindringen des Meeres geschützt, dabei sehr
fruchtbar an Getreide, davon ein großer Theil ausgeführt werden kann,
10 M. lang, 8 breit, 56 Q. M. groß, und von 112,000 Menschen be-
wohnt. Darin: Odensee, Hauptst. an der durch einen Kanal schiffbar
gemachten Aa, hat ein Schloß, eine Domkirche, ein Gymnasium, Leder-,
Zuch- und Wollenzeugfabriken, 930 H. und 6500 E., welche mit 30 bis
40 eigenen Schiffen beträchtlichen Handel treiben. Die Ausfuhr von Ge-
treide und Leder ist sehr bedeutend. Nyeborg, feste gutgebaute Stadt
am großen Belt, Korsöer gegenüber, hat einen Hafen, 290 H. und 1900
E., welche vom Handel und von der Ueberfahrt über den großen Belt nach
Seeland leben. Der große Belt ist hier 5 bis 6 Stunden breit. Assens,
St. am kleinen Belt, der hier 3 Stunden breit ist, Hadersleben gegen-
über, wohin von hier sonst die Ueberfahrt war. Jetzt fährt man gewöhn-
lich bei dem Städtchen Middelfahrt über, hat 290 H. und 1450 E.

b. Die Insel Langeland, durch einen schmalen Kanal von
Fünen getrennt, 7 M. lang u. $\frac{1}{2}$ bis 2 M. breit, fruchtbar, mit 5 Q. M.
und 11,200 E. und der St. Rudkioebinge, welche einen Hafen, 340
H. und 1200 E. hat. Raasinge, fruchtbare Insel, südlich von Fünen,
durch einen schmalen Kanal davon getrennt, mit 3000 E.

3. Das Stift Laaland. Es enthält 30 Q. M. und
56,000 E. Dazu gehören:

a. Die Insel Laaland, durch den schmalen Guldborgsund von
der Insel Falster getrennt, $2\frac{1}{2}$ Q. M. groß, mit 40,000 E., ein sehr
fruchtbares aber zum Theil feuchtes und sumpfiges Marschland, hat nebst
Falster einen eigenen Stiftsamtmann, obgleich beide in geistlichen Ange-
legenheiten unter dem Stifte Fünen stehen. Darin: Marieboe,
Hauptst. an einem See, hat 700 Einw. Naskow, St. mit einem
Walle, einem Hafen und 700 E. Neseedt, St. mit 700 E. und
einem Hafen. Roedbye, St. mit 800 E., von da die Ueberfahrt nach
der Insel Femern und nach Helligenhafen in Holstein ist.

b. Die Insel Falster, durch den grünen Sund, einen $\frac{1}{4}$
Stunde breiten Kanal, vom Moen getrennt, hat eine sonderbare Gestalt,
 $8\frac{1}{2}$ Q. M. und 16000 E. Sie zeichnet sich durch die große Menge
von Obstbäumen aus, daher sie auch der Obstgarten von Dänemark ge-
nannt wird, ist sehr angenehm und schön, und gleicht einem reizenden
Garten. Darin: Nykøbing, Hauptst. mit einem Walle und Graben
umgeben, hat ein Schloß, eine sichere Rhebe, 200 H. und 1100 E., und
liegt am Guldborgsunde. Sie treibt ziemlichen Handel.

II. Die Halbinsel Jütland.

Sie begreift:

1. Das eigentliche Jütland oder Nord-Jütland
mit 440 Q. M. und 430,000 E. Es gränzt gegen W. und N.
an das Deutsche Meer, gegen O. an den Kattegat und kleinen
Belt und gegen S. an Schleswig. Der Boden dieses an seinen
Küsten von vielen Bufen und Buchten zerschnittenen Landes ist

im nördlichsten Theile sehr öde, sumpfig und einörmig, die Westküste mit Flugland bedeckt, das Innere enthält viele Heiden und wird von einem Landrücken durchzogen. Die höchsten Berge, deren es wenige giebt, erheben sich bis zu 1000 F. Doch giebt es auch fruchtbaren Boden, und überhaupt erzeugt das Land mehr Getreide, als die geringe Bevölkerung bedarf. Es begreift 4 Stifter:

a. Das Stift Aalborg, mit 122 D. M. und 124,000 Einw. Darin: Aalborg, Hauptst., am Lymfiord, der hier einen Hafen bildet, hat eine Börse, Leber-, Zucker- und Tabacksfabriken, 830 H. und 6000 G., deren Hauptnahrungszweig der Handel, besonders mit Getreide und Häringen ist. Es kommen jährlich 4 bis 500 Schiffe an, und die Stadt besitzt deren 60 bis 70 eigenthümlich. Skagen, St. in einer eben unfruchtbaren Gegend, auf der nördlichsten Spitze Jütlands, mit einem Leuchthurm, und 830 G. In der Nähe ist die gefährliche Sandbank Skager-Nack. Thystedt, St. am Lymfiord, der Insel Nors gegenüber. Fladstrand, jetzt Friedrichshafen, St. mit 80 H., 500 G. und einem Hafen von da eine Ueberfahrt nach Norwegen ist. Nors oder Norsøe, 6 D. M. große Insel im Lymfiord, mit der St. Nyelidbing Lasse, 12 D. M. große Insel im Kattegat, mit 1600 G. ist 3 M. von der Küste entfernt.

b. Das Stift Viborg, mit 33 D. M. und 70,000 G. (nach Zuus und Gröns Geographie von Dänemark 50 D. M. mit 40,000 G.) Darin: Viborg, Hauptst., am fischreichen Åmålisee, hat 3 Kirchen u. 4000 G. In dem Zucht- und Arbeitshause werden Tücher und Wollenzuge verfertigt. Jährlich wird eine Messe gehalten. Skive, St. am Lymfiord und an der Skiveaa, hat 90 H. und 550 G., die Produktienhandel treiben.

c. Das Stift Aarhus, mit 116 D. M. und 132,000 Einw. (nach Zuus und Gröns Geographie von Dänemark 76 D. M. und 74,000 G.) Darin: Aarhus, Hauptst. zwischen dem Meere und einem kleinen Landsee, der beim Einfluß ins Meer einen Hafen bildet, ist ziemlich gut gebaut, und hat Handschuh- und Tabacksfabriken, 3 Zuckersiedereien, 34 Straßen, 2 Kirchen, darunter die große Kathedrale, 800 H. u. 6000 G., welche ziemlichen Handel treiben. Von hier ist die gewöhnliche Ueberfahrt nach Kallundborg in Seeland. Randers, Handelsst. am Flusse Guden, hat Leberfabriken, Branntweinbrennereien, 500 H. und 4000 G. Mariager, St. am Mariagerfiord, mit einem Hafen, 80 H. und 400 G., treibt Handel und Schifffahrt. Die Insel Anholt im Kattegat ist klein und mit gefährlichen Sandbänken umgeben. Ihre 100 Bewohner nähren sich vom Seehundsfang.

d. Das Stift Ripen, mit 152 D. M. und 111,000 G. Darin: Ripen oder Ripe, Hauptst. an der Åbsalg, welche die St. von der Vorstadt trennt, hat 360 H. und 2000 G. Ringidbing, See- und Handelsst. mit 140 H. und 800 G., an einem Meesebuen, treibt Fischerei, Austernfang und einen ziemlichen lebhaften Handel nach Holland und Norwegen. Kolbing, St. zwischen hohen Bergen, an der Kolbinger Au, die sich hier in einen Busen des kleinen Belts ergießt, hat 270 H., 1700 G., einen verschlammten Hafen, und auf einer Anhöhe ein königl. Schloß, Kolbinghuus genannt, welches größtentheils abgebrannt ist. Fredericia, neuangelegte feste St., in einer schönen Gegend, am kleinen Belt, wo die hier vorbeifahrenden Schiffe Zoll erlegen müssen, hat 600 H. mit 4000 G. und treibt starken Tabacksbau. In der Nähe bei dem Dorfe Snoghde ist der kleine Belt $\frac{1}{4}$ Stunde breit. Horsens,

St. am Dorsensford, gutgebaut, hat einen Hafen, 480 H. und 5000 E., welche Handel und Schiffahrt unterhalten.

2. Das Herzogthum Schleswig ober Süd; Jütland, welches 163 Q. M. und 300,000 E. hat. Gegen N. gränzt es an Nord; Jütland, gegen O. an den kleinen Belt und die Ostsee, gegen W. an das Deutsche Meer. Gegen S. trennen es der Kieler Kanal und die Eider von Holstein. Der Boden ist sehr fruchtbar, besonders in dem fetten Marschlande an den Küsten. Darin:

Schleswig, Hauptst. am Ende des Meerbusens Schlei, in einer schönen Gegend, besteht aus 3 Theilen, und hat eine Fayencefabrik, eine Stärkefabrik, eine Zuckereberei, einen Hafen, ein Laubstummeln-Institut, 1200 H. und 7800 E., welche Handel und Schiffahrt treiben: Dicht bei der St. ist Sötorp, Residenzschloß des Prinzen Statthalters von Schleswig und Holstein. Friedrichsstadt, regelmäßig gebaute St. umwelt der Eider, hat 500 H., 2500 E. und einen Hafen. Der hier verkostete Senf und die lackirten Waaren sind berühmt. Cternsoerde, See- und Handelsst. an einem Busen der Ostsee, hat einen Hafen, ein Inwallenhaus und 2500 E., welche starke Seefischerei und Schiffbau treiben. Friedrichsort, kleine Festung am Kieler Meerbusen, hat ein Zeug- und Provianthaus, Baracken für ein Bataillon Soldaten, und besteht nur aus den zur Festung gehörigen Gebäuden. Kappeln, H. von 1200 E., in der Landschaft Angeln, aus welcher im 5ten Jahrhundert die Angeln nach Britannien gingen, und ihm den Namen England gaben. Flensburg, Handelsst. an einem Meerbusen, der hier einen guten und sichern Hafen bilbet, hat 1800 H. und 15,000 E., welche einen wichtigen Handel treiben. Es sind hier 200 Branntweinbrennereien, 6 Zuckerebereien, 40 Tabacksfabriken; auch werden viele Schiffe gebaut. Die Anzahl der Handelshäuser beläuft sich auf 120 bis 130. Die Stadt hat 250 Schiffe mit 1600 Matrosen. Apenrade, St. an einem Meerbusen, mit einer Heide und einem Hafen, hat 300 H. und 2800 E., welche Handel u. Schiffahrt treiben. Hadersleben; See- u. Handelsst. in einem angenehmen Thale, an einem Meerbusen des kleinen Belts, hat 400 H. u. 2700 E. Von hier ist eine Uebersahrt nach der Insel Fünen. Christiansfelde, neue St. in einer schönen Gegend, deren 600 Einw. Hernhuther sind, und mehrere Fabriken unterhalten. Tondern, St. an einem Busen der Westsee, auf einer von der Wüste und einigen Wädhern gebildeten Insel, hat 550 H. und 2600 E., welche Handel treiben und viele Spitzen verfertigen. Husum, See- und Handelsst. an einem Busen der Westsee, hat Tabacks- und Zeugfabriken, eine große Rattuchdruckerei, 750 H. u. 4000 E. Tönning, See- und Handelsst. an der M. der Eider, mit einem guten Hafen, 420 H. und 2000 E. Die Insel Sylt, von sonderbarer Gestalt, hat 700 H. u. 3000 E. Die Insel Föhr, mit 5600 E., im Sommer ohne Männer. Die Weiber pflügen, säen und erndten. Die Insel Helgoland, 6 M. von der M. der Elbe, ist ein 220 Fuß über die Meeresfläche sich erhebender Felsen, von 3000 Menschen bewohnt, bis sich von der Fischerei und als Kootsen ernähren. Sie besteht aus dem untern und obern Theile, und gehört jetzt den Britten. Die Insel Wismen, am kleinen Belt, 6 Q. M. groß, mit 15,000 E., eine der schönsten Inseln in der Ostsee. Darin: Sondernburg, St. von 2700 E., mit einem Hafen. Augustenburg, Residenzschloß des davon benannten Herzogs. Die Insel Arroe, am kleinen Belt, mit 5000 E. und der St. Arrodskeibbing, welche einen Hafen, 300 H. u. 1200 E. hat. Die Insel Femern, in der Ostsee, an der Küste Holsteins,

wobon sie durch den Femersund getrennt wird, enthält 3 Q. M. u. 3000 E. Darin: Burg oder Borg, St. an dem mit der Ostsee verbundenen Borgsee, hat 240 H. und 1400 E. Von hier geht wöchentlich zweimal ein Postschiff nach Heiligenhafen in Holstein.

III. Das Herzogthum Holstein,

welches zwischen der Ost- und Westsee, der Elbe, der Eider, dem Kieler Kanal, dem Hamburger und Lübecker Gebiet und Lanzenburg liegt, in seinem Umfange das Fürstenthum Lübeck einschließt, enthält 155 Q. M. und 362,000 E. (nach Gudme's Bevölkerung der Herzogthümer Schleswig und Holstein 1820.), und ist eigentlich eine zu Deutschland gehörige Provinz, wegen welcher der König von Dänemark auch Mitglied des Deutschen Bundes ist, und in der engern Bundesversammlung eine Stimme und in der weitern 3 Stimmen hat. Dieses Land ist eben und größtentheils fruchtbar, besonders in den Marschgegenden an den Küsten. In der Mitte fehlt es nicht an Heide- und Sandgegenden. Darin:

Glückstadt, hübsch gebaute und vormals besetzte Optst. in einer kumpfigen ungesunden Gegend, am Einflusse des Rheins oder Rhins in die Elbe, hat einen Hafen, 900 H. und 5000 E., welche Schiffe auf den Wallfischfang schicken. Wegen Mangels an gutem Trinkwasser hat man hier Cisternen. Tzeboe, St. an der schiffbaren Stör, die sie in die Altstadt und Neustadt theilt, hat 400 H. und 2500 E. Rendsbürg, feste Stadt an der Eider, in einer Heide, hat 600 H. und ohne das Militär 4300 E. Sie besteht aus der Neustadt oder dem Neuenwerke, welche auf dem holsteinischen Boden liegt, und der Altstadt, die zwischen 2 Armen der Eider erbaut ist. Auf der Schleswigschen Seite liegt das Kronenwerk mit der letzten Kanalschleuse und einigen Wädhäusern. Das aus dem Neuenwerk in die Altstadt führende Thor hatte sonst die Inschrift: Eidera Romanus Terminus Imperii. Kiel, ziemlich gutgebaute St., in einer angenehmen Gegend an einem Busen der Ostsee, welcher einen vorzüglichen Hafen bildet, hat ein großes, aber unbewohntes, hochliegendes Schloß, eine 1665 gestiftete Universität nebst einer Bibliothek, einem anatomischen Theater und Naturalienkabinet, eine Fortlehranstalt, 800 H. und 7000 E., welche Schifffahrt und Handel treiben. Besonders werden die Kieler Bücklinge und Sprossen sehr geschätzt. Jährlich wird hier eine Messe, der Kieler Umschlag genannt, gehalten, auf welchem besonders viele Geldgeschäfte gemacht werden. Heiligenhafen, St. an der Ostsee, der Insel Femern gegenüber, mit einem Hafen in einiger Entfernung, hat 280 H. und 1000 E. Ploen, hübsche St. zwischen 2 Seen, hat 1800 E. und ein Schloß auf einer ansehnlichen Höhe. Udesloe, St. an der Trave, mit einem Salzwerke, das jährlich 30,000 Str. Salz liefert, hat regelmäßige Straßen, Salz- und Schwefelsalzbad, 300 H. und 1600 E. Travendahl, Schloß an der Trave, bekannt durch den Frieden 1700 zwischen Schweden u. Dänemark. Segeberg, St. am Fuße eines hohen, steilen Kalkberges, von welchem man eine schöne weite Aussicht genießt, hat wichtige Kalksteinbrüche und 1400 E. Wandsebeck, aufgebauter Pl., 1/2 M. von Hamburg, hat 160 H. und 1000 E., ein Schloß, Rattunbrudereien und Wädhbleichen. Elmshorn, Pl. an der hier schiffbaren Aue, hat 500 H. und 2500 E., welche Handel und Schifffahrt auf der Elbe treiben. Altona, nach Kopenhagen die größte und ansehnlichste St. in den Dänischen Landen, gleich an Hamburg und an der Elbe, die hier 1 M. breit ist und einen Hafen bildet. Sie ist neu und

küßlich gebaut, und hat 6 öffentliche Plätze, 85 Straßen, 6 Kirchen, 2 Synagogen, ein Gymnasium, eine Münze, eine Bank, eine Börse, einen Hafen, ohne 520 Wohnkeller, 620 Säle und 450 Buden, 2230 H. und 25,000 E., worunter Lutheraner, Reformirte, Mennoniten, Katholiken, Deutsche und Portugiesische Juden, welche alle hier freie Religionsübung haben. Der Handel und die Schiffahrt sind bedeutend; auch gehen von hier jährlich Schiffe auf den Härtigs- und Wallfischfang. Die Fabriken beschäftigen 2200 Menschen, und liefern Seiden-, Wollen- und Baumwollenwaaren, Taback, Leder und Zucker. Es werden hier auch viele Schiffe gebaut. Dittenfen, D., an der Elbe, mit dem Grabmale Klopstocks, hat 270 H., mit 1470 E.

IV. Das Herzogthum Sachsen-Lauenburg.

Diese sonst Hannoversche Provinz ist jetzt größtentheils mit den Dänischen Besitztungen zum Erbsaß für das Schwedische Pomern vereinigt worden. Nur der kleine am linken Elbufer liegende Theil ist Hannoversch geblieben. Dieser Dänische Antheil liegt zwischen dem Hamburger Gebiete, Holstein, dem Lübecker Gebiete, Mecklenburg und der Elbe, und enthält 19 Q. M. und 35,000 E. Die Stecknitz und die Bakenitz, zwei schiffbare Flüsse, durchfließen denselben. Die erstere dient zur Verbindung der Elbe und Trave, durch welche man in die Ostsee gelangt. Die größten Landseen sind der Raseburger und der Schallsee, der jedoch nur zum Theil hierher gehört. Der Boden ist eben, in manchen Gegenden sehr fruchtbar, in andern aber reich an Sand- und Heidestrichen. Der Getreidebau und die Viehzucht sind beträchtlich, so wie auch die Wäldungen, darunter der ansehnliche Sachsenwald. Darin:

Raseburg, gutgebaute St. auf einer Insel im Raseburger See, mit ungemein schönen Ausichten auf diesen See, hängt durch eine lange Brücke und durch einen Damm mit dem festen Lande zusammen, und hat 300 H. und 2000 E., welche Schiffahrt, besonders nach Lübeck treiben. Ein Theil der St. gehört zu dem Mecklenburg-Strelitzischen Fürstenthum Raseburg. Lauenburg, St. an der Elbe, in welche sich hier die Delvenau oder Ausfluß des Stecknitzkanals mündet, auf welchem hier die auf der Elbe ankommenden Waaren nach Lübeck gebracht werden, hat 470 H. und 2280 (3300) E., welche sich von der Schiffahrt ernähren. Auch wird hier ein wichtiger Elbzoll erlegt. Müllen, St. an der Stecknitz, hat 230 H. und 1600 E. Man zeigt hier den Leichenstein und die Grabchrift des bekannten Till Eulenspiegel.

B. Die Färoer-Inseln.

Sie liegen in der Nordsee 90 M. westlich von Norwegen, und 70 südöstlich von Island, und bestehen aus 25 größten und kleineren Inseln, von welchen nur 17 bewohnt sind. Sie enthalten zusammen 24 Q. M. und 5300 E. Alle diese Inseln sind Felsen und Klippen, deren Ufer durchgehends sehr steil und zum Theil so hoch und schroff sind, daß die Einw. sich an Stricken in ihre Bäre hinablassen müssen. Einige von den Bergen erheben sich 300 Klafter über die Meeressfläche. Der Boden ist jedoch fruchtbar. Die größte von den Inseln ist:

Stromö, 6½ D. M. groß, mit 1600 E. und dem 2040 F. hohen Berge Skalingsfielb. Auf dieser Insel liegt die Stadt Thorshaven, 280 M. von Kopenhagen, mit einem Hafen, der durch eine Schanze vertheidigt wird, hat 90 H. und 500 E. Sie ist der Haupthandelsplatz vor allen diesen Inseln.

C. Die Insel Island.

Sie liegt am Nordpolarkreise, 120 M. von Norwegen und 27 von Grönland, und enthält 1405 Q. M. mit 48,065 E. (im Jahre 1808.) Sie ist voller Gebirge, und im Innern ganz unbewohnt. Der südwestliche Theil der Küste ist am meisten zugänglich und am besten bekannt. Die Vulkane, die häufigen Erdbeben, die immer zunehmenden Eisberge und Eisfelder beschränken die bewohnbaren Gegenden mehr und mehr. Man berechnet daher den wirklich bewohnten und benutzten Theil der Insel nur auf 200 Q. M. Merkwürdig sind die vielen heißen und warmen Quellen, die man in Island findet. Die berühmteste ist der Geiser, 12 M. von Reikiavik, der alle Kunstwasserwerke übertrifft. Sie springt nicht immer, sondern nur von Zeit zu Zeit 60, ja 92 F. hoch. Das Becken hat in seinem größten Durchmesser 56 F. Der Huitaa und der Thiorfaa sind die größten Flüsse auf dieser Insel. Die Abgaben der Isländer sind nicht beträchtlich, und reichen nicht einmal zu den Kosten der Civilverwaltung hin. Island ist in 4 große Departements unter dem Namen Kemter eingetheilt, das nördliche, südliche, östliche und westliche. Diese Kemter sind wieder in Distrikte, Syffel genannt, und diese in Kirchspiele eingetheilt. Man zählt 184 Pfarreien und 300 Kirchen. Eigentliche Städte, Flecken und Dörfer giebt es nicht, sondern nur zerstreute Höfe, und nur bei den besuchtesten Häfen und Handelsplätzen findet man deren mehrere beisammen. Darin:

Reikiavik, die jetzige Hauptst. von Island, Sitz des Bischofs und Stiftamtmanns, eigentlich nur ein großer Hof mit mehreren andern Gebäuden umgeben, zwischen 2 niedrigen Hügeln, auf einer Landspitze. Die längste Reihe Häuser ist die, welche am Strande hinläuft. Die Bevölkerung beträgt 450 E. Das Zuchthaus ist das ansehnlichste Gebäude, und die Kathedrale das einzige steinerne Gebäude. Auf der Westseite ist auf einem Hügel ein Observatorium. Vessastader, am Holmerhafen, mit einer gelehrten Schule, die eine Bibliothek von 1200 bis 1400 Bänden hat. Skalholt, in einer schönen Lage, an der Huitaa, sonst die Residenz des Bischofs. Holum, sonst die Residenz eines Bischofs. Hart bei Veira, in einem kleinen Gebäude, mitten in einem Moore, ist die einzige jetzt in Island vorhandene Druckerei. Butterstad, Stappen und Dlafsvik, an einer schönen Bucht, sind Handelsplätze. Zu Island gehören die Westmanns-Inseln, wovon nur eine, Haimaey, von 200 Menschen bewohnt ist.

Die Dänen besitzen außerhalb Europa: 1) in Asien, Trankebar nebst Gebiet in Ostindien; 2) in Afrika, Niederlassungen in Guinea; 3) in Amerika, die Inseln St. Thomas, St. Croix und St. Jean, und Kolonien auf der Westseite von Grönland. Sämmtliche Kolonien enthalten 340 Q. M. und 102,000 E.